

ten mit Geschichten die vielen Fallstricke und Irritationen eines Mannes in einer Welt, in der die Frauen das Sagen haben oder einfach nicht zur richtigen Zeit am richtigen Ort sind und schon gar nicht das Richtige tun. Sie täten ja die Eiger Nordwand tapezieren oder dem Papst eine Mütze stricken, versicherten die fünf glaubhaft - wenn die Angebetete zuzucken würde, aber das tut sie leider nie. Sie nahmen Castingshows auf die Schippe und zeigten selbstbewusst ihr Alleinstellungsmerkmal - Bauch. Man muss die Jungs einfach mögen mit all ihren lust- und kunstvoll besungenen Problemchen und Wehwechen. Sie sind Anfang 20, studieren gerade alle irgendwo, kommen aber ursprünglich aus Offenburg und sind einfach super. Ihre Performance, ihre Selbstironie, ihre selbst geschriebenen Lieder, ihr musikalisches Können, alles zusammen ist ein Gesamtkunstwerk. Nicht

umsonst wurden die fünf mit dem Kleinkunstpreis Baden-Württemberg 2014 ausgezeichnet. High Five das sind Sebastian Hug, Jannis Kirchner, Hannes Herrmann, Ulrich Stoll und Lukas Luem. Vom ersten Ton an stellte High Five alles auf den Kopf und in den Schatten, zwischendurch auch mal sich selbst und das Publikum feierte sie frenetisch. Die Jungs strotzen nur so vor Selbstbewusstsein und Energie, sie betören durch ihren unverwechselbaren Mix aus Gefühl und guter Laune und unterschiedlichen musikalischen Stilrichtungen. Sie können House und Rap, aber sie können auch poetisch, etwa wenn sie das ständige Warten auf immer irgendwas besingen in „Schlussendlich und dann“. Basta aus Köln ist eigentlich immer in ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland unterwegs. William Wahl, Thomas Aydintan, René Overmann, Werner Adelman und Arndt Schmöle haben ihre Lei-

denschaft zum Beruf gemacht und mit „Domino“ jüngst ihre siebte Scheibe auf den Markt geworfen. Sie zählen zu den Besten der Besten, musikalisch sowieso und sonst auch. Sie sind umwerfend, urkomisch und herzerweichend und sie erzählen skurrile Geschichten aus dem Leben, die so eigentlich jedem passieren, nicht immer, aber immer wieder. Da treibt schon mal ein Gondoliere im Brackwasser Venedigs und aus Jingle Bells wird Schinkenpelz, der ultimative selbstgebastelte Weihnachtsgeschenktipp 2019, denn etwas Vorbereitung und Liebe muss schon sein. Sie sind Womanizer der Extraklasse und zelebrieren Beatboxing so intensiv, dass die Gänsehaut automatisch laut mitkribbelt. Und wenn der Liedermacher aus seinem Alptraum erwacht und das Zwitterwesen Herbert-Marianne Grönemeyer-Rosenberger die Bühne rockt, wünscht man sich einfach mehr davon.

Firma Schneider aus Wolfschlugen installiert tragfähigen Untergrund für Minirampe Skater packen mit an

Großeinsatz an der Skateranlage beim Jugendzentrum: Die Firma Schneider Garten-, Landschafts- und Straßenbau aus Wolfschlugen war am Samstag mit großem Gerät angerückt. Mit mehreren Mitarbeitern war Geschäftsführer Dirk Schneider vor Ort, schon am Freitag hatten sie den Aushub abgeschlossen, den Untergrund und die Randeinfassung vorbereitet, am Samstag wurde der Split aufgebracht und glatt gezogen und die Fläche dann mit dem Pflasterbelag ausgelegt. Am Montag wurde dann noch das Gelände vollends ausmodelliert – und das alles umsonst. Sogar das Material stellte Dirk Schneider: „Für die Jugendlichen ist Skaten eine tolle Freizeitaktivität und wir unterstützen den Ausbau gerne.“ Und außerdem, so ergänzte er, sehen die Jugendlichen auch was ein Landschaftsgärtner macht und interessiert sich dann vielleicht auch für den Beruf. Mitgeholfen haben eine Menge junger Skater, unter ihnen Nico und Nino: „Es ist klasse, dass es so möglich ist, die Rampe so etwas größer zu bauen.“

Die Mittel im Haushalt hätten für eine kleine Rampe inklusive Untergrundbefestigung gereicht – oder eben für eine größere, wenn der Untergrund in Eigenleistung eingeebnet und befestigt wird. Heiderose Bosch hat den Ausbau der Skateranlage geplant und koordiniert und auch die Firma Schneider gewon-

nen. Ihr Sohn ist ein begeisterter Skater. Die Skater und natürlich die Gemeindeverwaltung wurden intensiv in die Planungen eingebunden. Genau ausgerechnet wurden die passende Höhe und Weite der Rampe, sie ist jetzt zweigeteilt und soll sowohl für Anfänger als auch für super gute Fahrer reizvoll sein, Heiderose Bosch: „Sie sollte für alle Fahrer spannend sein, auch deshalb bekommt sie zwei verschiedene Höhen, das erlaubt verschiedene Tricks.“ Sebastian Epple hat den Einsatz der Jugendlichen koordiniert. Nicht alle waren gleich um 8 Uhr vor Ort, aber ganz schön viele. Den Ort

der Skateranlage findet Dirk Schneider super: „Er ist gut geeignet, sie liegt etwas abseits und trotzdem ist sie gut erreichbar.“

